



Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt viele Vergleiche zur Bedeutung von Daten in unserer Gesellschaft: „Daten sind das Gold des 21. Jahrhunderts“ oder „Daten sollten wie Wasser sein – für alle verfügbar!“.

Schätzungen gehen davon aus, dass das weltweite jährlich produzierte Datenvolumen bis 2023 bei 103 Zettabyte (10^{21} Bytes) liegt. Doch was bringen uns allein die Daten, wenn sie nicht nutzbar sind?

Für die Nutzung von Daten müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein. Einerseits müssen die Daten in gut dokumentierter Form, mit Metadaten versehen und in einem nachnutzbaren Format zur Verfügung gestellt werden. Andererseits brauchen die Nutzenden die notwendigen Kompetenzen, um mit den Daten angemessen umzugehen.

Dem Thema Dokumentation von Daten widmen sich auch die diesjährigen FDM-Tage. Ebenso werden im Rahmen des aktuell ausgeschriebenen FAIRest Dataset Wettbewerbs wieder publizierte Datensätze prämiert, welche die FAIR-Prinzipien am besten erfüllen. Zudem berichten wir über die Anforderungen zum Umgang mit Forschungsdaten im neuen EU-Rahmenprogramm Horizont Europa.

Zur Förderung der digitalen Kompetenzen in Forschung und Lehre sowie zur Unterstützung datenintensiver Forschung gibt es eine Vielzahl von Angeboten an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, von denen wir Ihnen einige vorstellen möchten.

Über diese und weitere Themen informieren wir Sie in unserem Newsletter.

*Ihr Team der Kontaktstelle
Forschungsdatenmanagement*

Inhalt

Neues Rahmenprogramm „Horizont Europa“

Portal zur fachspezifischen Kommentierung des DFG-Kodex

Neuigkeiten zur NFDI

Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement erschienen

Übersicht zu Speicheroptionen für Forschende

Einrichtung des Kompetenzzentrums Digitale Forschung (zedif)

Datenkompetenz von Studierenden stärken

Thüringer Zentrum für Lernende Systeme und Robotik gegründet

Ausschreibung “FAIRest Dataset” Wettbewerb

Thüringer FDM-Tage 2021

Graduiertenakademiekurse zum Forschungsdatenmanagement

Workshops zu spezifischen Aspekten des FDM

Information

Neues Rahmenprogramm „Horizont Europa“

Horizont Europa (engl. Horizon Europe) ist das von 2021 bis 2027 geplante wissenschaftliche Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union und damit die Fortsetzung des EU-Programms Horizont 2020.

Die **thematischen Schwerpunkte** werden in drei Pfeilern (*Wissenschaftsexzellenz, Globale Herausforderungen und Industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas, Innovatives Europa*) sowie den Förderbereich Erhöhung der Beteiligung und Stärkung des Europäischen Forschungsraums strukturiert.

Offene Wissenschaft (Open Science) wird ein durchgängiges Merkmal des gesamten Programms. Neben dem zwingend vorgeschriebenen offenen Zugang zu Publikationen, soll auch der offene Zugang zu Forschungsdaten („so offen wie möglich – so beschränkt wie nötig“) gewährleistet werden. Ebenso ist die Erstellung eines Datenmanagementplans unter Berücksichtigung der FAIR-Prinzipien gefordert. Zudem fließen bereits in die Evaluierung der Anträge erste Überlegungen zum Forschungsdatenmanagement ein. Gern unterstützt Sie dabei die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement!

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat außerdem das Online-Portal **Nationale Kontaktstelle zum EU-Programm Horizont Europa** eingerichtet. Es stellt Informationen zu Fördermöglichkeiten, Regelungen sowie Beratungs- und Schulungsangebote bereit. Bei Fragen zu Programm und Themenbereichen unterstützt Sie zudem das **Servicezentrum Forschung und Transfer** der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Aktuell ist das Programm für Horizont Europa noch nicht offiziell verabschiedet. Der deutsche Ratsvorsitz hat im Dezember 2020 mit den Verhandlungsführern des Europäischen Parlaments eine vorläufige politische Einigung erzielt, allerdings kann die Verordnung erst angenommen werden, wenn der langfristige EU-Haushalt gebilligt ist. Als Gesamtbudget sollen für Horizont Europa bis zu 95,5 Mrd. € zur Verfügung stehen.

[nach oben]

Information

Portal zur fachspezifischen Kommentierung des DFG-Kodex

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ein neues **Portal zum Kodex "Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis"** eingerichtet. Im Zentrum des Portals steht die fachspezifische Kommentierung des Kodex. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können die einzelnen Leitlinien für ihren Wissenschaftsbereich kommentieren und beispielsweise Best Practice Beispiele für ihre Fachdisziplin oder Erklärungen zur Umsetzung in ihrem Fachbereich ergänzen. Zudem können Links bereitgestellt oder Stellungnahmen zu den einzelnen Leitlinien veröffentlicht werden. Die Qualitätssicherung der Beiträge erfolgt durch die DFG.

Zudem enthält das Portal Informationen zum Engagement der DFG im Themenfeld „Wissenschaftliche Integrität“ sowie Hinweise zu Veranstaltungen.

[nach oben]

Information

Neuigkeiten zur NFDI

Aktuell läuft die Begutachtung der Anträge für die zweite Ausschreibungsrunde der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Es haben 17 Konsortien einen Antrag auf Förderung gestellt. Die **statistischen Übersichten zum Antragseingang** zeigen, dass alle primären Wissenschaftsbereiche durch Konsortien vertreten sind. Vier Thüringer Forschungseinrichtungen sind als Mit Antragsteller eines Konsortiums beteiligt. Die Förderentscheidung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) wird im Juni 2021 erwartet.

Mitglieder verschiedener FDM-Landesinitiativen und andere Ländervertretungen haben ein gemeinsames **Positionspapier** zu ihrer Rolle in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur verfasst. Es plädiert für die flächendeckende Etablierung von Landesinitiativen über die Bundesländer und ihre enge Verzahnung mit der NFDI, um ihre Breitenwirkung zu unterstützen. Das Positionspapier soll einen Beitrag zur weiteren Diskussion um die Ausgestaltung der NFDI leisten.

[nach oben]

Information

Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement erschienen

Wussten Sie, dass im Projekt Memory of Mankind Keramikfliesen als Speichermedium für die Langzeitarchivierung besonders wichtiger Informationen der Menschheit dienen, da sie nicht nur bis 1.200 °C temperaturbeständig, sondern auch widerstandsfähig gegen Säuren, Laugen und Strahlung sind?

Das im Januar 2021 erschienene „Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement“ (De Gryter Saur Verlag, Open Access) beschreibt ausführlich die vielfältigen Aspekte des Forschungsdatenmanagements und bezieht dabei unterschiedliche Perspektiven ein. Neben "klassischen" Themen wie rechtlichen und ethischen Aspekten, Planung, Dokumentation, Datenspeicherung, Veröffentlichung, Datentransfer und Nachnutzung werden auch Herausforderungen wie die Bewusstseinsbildung im Curriculum oder Hemmschwellen von Forschenden thematisiert. Zudem wird auf Wissenschafts- und Förderpolitik eingegangen sowie aktuelle Entwicklungen wie z.B. die European Open Science Cloud, die Nationale Forschungsdateninfrastruktur, GO FAIR oder regionale Initiativen vorgestellt. Ein tieferer Blick ins Buch lohnt sich auf jeden Fall!

[\[nach oben\]](#)

Information

Übersicht zu Speicheroptionen für Forschende

Die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement stellt eine neue [Informationsseite zu Speicheroptionen](#) des Universitätsrechenzentrums (URZ) sowie zu geeigneten Diensten der europäischen Dateninfrastruktur bereit.



Hier können Sie sich in Kürze einen Überblick verschaffen, welche Möglichkeiten Ihnen für Speicherung, Back-up, kollaboratives Arbeiten oder Archivierung zur Verfügung stehen. Das URZ bietet zudem das Versionskontrollsystem GitLab an. Auf dem zentralen [GitLab-Server](#) können Sie Ihr eigenes Git-Repository anlegen, verwalten und mit anderen teilen. Der Dienst steht allen Mitarbeitenden sowie Studierenden zur Verfügung.

[\[nach oben\]](#)

Information

Einrichtung des Kompetenzzentrums Digitale Forschung (zedif)

Die wissenschaftliche Arbeit an und mit zunehmend größeren Datenmengen und komplexeren Simulationen führt zu einem wachsenden Bedarf an Forschungsunterstützung im Bereich der digitalisierten Wissenschaft.

Deshalb richtet das [Michael-Stifel-Zentrum Jena \(MSCJ\)](#) das Kompetenzzentrum Digitale Forschung (zedif) ein. Die Angebote des zedif werden auf der einen Seite Beratungen und Schulungen sowie die Bereitstellung von einfachen, allgemeinen Werkzeugen umfassen. Auf der anderen Seite sollen wissenschaftliche Fragestellungen in enger Zusammenarbeit von Forschenden aus den jeweiligen Disziplinen und Expertinnen und Experten aus der Informatik beantwortet werden, um Lösungen, Prozesse und Werkzeuge für spezifische Anwendungen zu generieren. Dabei sollen Forschungsvorhaben, von kleinen Einzelprojekten bis hin zu großen Verbundprojekten, beginnend bei der Antragsphase bis zur Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und Daten koordiniert unterstützt werden. Die Dienste der Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement der Friedrich-Schiller-Universität Jena werden in Zukunft als Teil des Kompetenzzentrums Digitale Forschung angeboten.

Für weitere Informationen und den aktuellen Stand des Aufbaus wenden Sie sich gern an [Dr. Frank Löffler](#).

[\[nach oben\]](#)

Information

Datenkompetenz von Studierenden stärken

Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts. Solche oder ähnliche Aussagen hört man immer häufiger und sie spiegeln die steigende Bedeutung von Daten in unserer Gesellschaft wider.

Im Juni 2020 hat daher das Projekt DaLiJe (Data Literacy Jena) für die Lehrentwicklung im Bereich Data Literacy an der Friedrich-Schiller-Universität Jena seine Arbeit aufgenommen. Ziel des Projekts ist es, Datenkompetenzen stärker im Curriculum aller Studierenden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zu verankern.

Data Literacy beschreibt dabei die Fähigkeit, planvoll mit Daten umzugehen und sie im jeweiligen Kontext bewusst einzusetzen und hinterfragen zu können. Damit stellt sie eine grundlegende Kernkompetenz dar, die auch über die Wissenschaft hinaus für das Berufsleben und die gesellschaftliche Teilhabe an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der weit gefassten Definition geht Data Literacy dabei deutlich über die klassischen Inhalte der einzelnen Fachbereiche hinaus.

Da eine intensive Zusammenarbeit mit den Lehrenden für die Entwicklung und Umsetzung des Projekts unerlässlich ist, sammelt das Team im ersten Schritt Bedarfe und Wünsche zu Inhalten, aber auch zu möglichen Formen der Einbindung in die verschiedenen Fachbereiche. Dabei werden aktuell insbesondere die Fakultätsleitungen und die Studiengangverantwortlichen einbezogen. Durch die Einbindung des Studierendenrats und der Fachschaftsrate soll aber auch die Sichtweise der Studierenden bei der Entwicklung des Konzepts mitberücksichtigt werden.

Haben Sie Interesse am Thema und möchten Sie sich an der Entwicklung von Lehrangeboten in Ihrem Fachbereich beteiligen? Dann kontaktieren Sie gern das Data-Literacy-Team (dataliteracy@uni-jena.de). Das Team besteht aus Dr. Volker Schwartze, der für die Koordination des Projekts und den Bereich der Natur- und Lebenswissenschaften verantwortlich ist, und PD Dr. Barbara Aehnlich, die ihren Fokus insbesondere im Bereich der Geisteswissenschaften hat.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auch auf der [Webseite des Projekts](#).

[\[nach oben\]](#)

Information

Thüringer Zentrum für Lernende Systeme und Robotik gegründet

Egal ob in der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft oder im alltäglichen Leben, "Künstliche Intelligenz" (KI) gilt als Zukunftstechnologie und ist heute schon Bestandteil unseres Alltags. Obwohl die Entwicklung noch immer am Anfang steht, sind die Fortschritte in der KI-Forschung erheblich, denn Global Player aus der Wirtschaft wie Google, Microsoft, Facebook oder Amazon treiben zusammen mit den Universitäten die Technologie erheblich voran.

Mittlerweile fallen auch in fast allen wissenschaftlichen Bereichen eine große Anzahl von digitalen Daten an. Diese auszuwerten, kann für Forschende eine Herausforderung sein und Methoden der KI die Lösung.



Zur Unterstützung wissenschaftlicher Einrichtungen sowie Unternehmen bei der Durchführung KI-spezifischer Projekte wurde im Oktober 2020 das Thüringer Zentrum für Lernende Systeme und Robotik (TZLR) als gemeinnütziger Verein gegründet. Das TZLR dient als Ansprechpartner für Akteure, welche Potenzial in Methoden des Maschinellen Lernens und der Robotik in ihrem Arbeitsgebiet sehen.

Das Team des vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) und der Carl-Zeiss-Stiftung geförderten Zentrums, bündelt Know-How aus verschiedenen Bereichen der KI und bietet gezielt Veranstaltungen, Workshops und Beratung für wissenschaftliche Einrichtungen sowie Unternehmen an und ermöglicht ein Zusammenwirken verschiedener Akteure. Oliver Mothes ist Transferkoordinator

des TZLR in Jena und eng in das neue Kompetenzzentrum Digitale Forschung eingebunden. Er steht Ihnen als Ansprechpartner zu allen Fragen bezüglich KI in der Wissenschaft zur Verfügung.

Wenn Sie sich mit anderen Forschenden austauschen oder Rat von Expertinnen und Experten einholen möchten, organisiert das TZLR gemeinsam mit Jena Digital regelmäßig den KI-Entwicklerstammtisch JENA.AI.

Weitere Informationen finden Sie auf der [TZLR Webseite](#).

[nach oben]

Ankündigung

Ausschreibung "FAIRest Dataset" Wettbewerb

Das Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement lobt aktuell den zweiten FAIRest Dataset Wettbewerb aus.



Ausgezeichnet werden publizierte Datensätze, die den FAIR-Prinzipien am besten entsprechen und dementsprechend auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar sind. Das Preisgeld beträgt bis zu 2.000 Euro, die für die Finanzierung von Maßnahmen im Bereich des Forschungsdatenmanagements an Thüringer Hochschulen eingesetzt werden können.

Noch bis zum 30. April können Sie Ihre publizierten Datensätze einreichen. Teilnahmeberechtigt sind Forschende, die zum Zeitpunkt der Teilnahme an einer Thüringer Hochschule tätig sind. Weitere Informationen zum Wettbewerb und den Teilnahmebedingungen finden Sie [hier](#).

Die Ehrung der Sieger des diesjährigen "FAIRest Dataset" Wettbewerbs findet im Rahmen der Auftaktveranstaltung zu den Thüringer FDM-Tagen 2021 am 21.06.2021 statt.

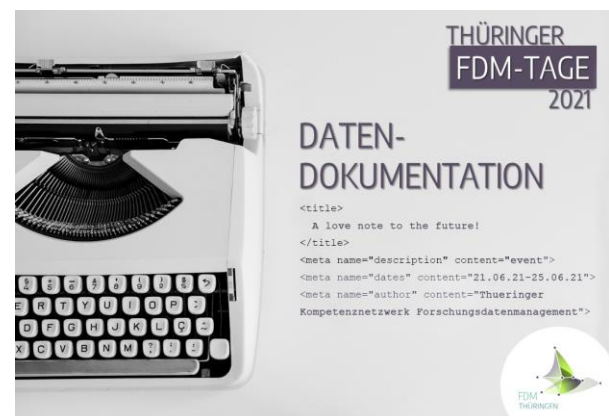
[nach oben]

Ankündigung

Thüringer FDM-Tage 2021

Vom 21. bis 25. Juni 2021 richtet das Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement die Thüringer FDM-Tage 2021 mit dem Motto "Datendokumentation – A love note to the future" aus. Die Veranstaltung in Jena am 22.06.2021 widmet sich mit dem Titel „Metadata: Why and how machines love to read it“ der Beschreibung von Forschungsdaten. Prof. Mark Musen, Direktor des Stanford Center for Biomedical Informatics Research der Stanford University wird in seiner Keynote auf die Bedeutung von Metadaten für das Verständnis, die Nachnutzung und Reproduzierbarkeit wissenschaftlicher Daten und die Verwendung von Standards, Thesauri und Ontologien eingehen. Wie die praktische Erfassung maschinenlesbarer Metadaten im wissenschaftlichen Alltag erfolgen kann, um die Interoperabilität der Daten zu gewährleisten, ist dabei ebenfalls ein Aspekt, den er adressieren wird.

Freuen Sie sich außerdem auf weitere spannende Vorträge und Diskussionen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen zu diesem Thema.



Weitere Informationen zu den Einzelveranstaltungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung folgen in Kürze. Die Thüringer FDM-Tage finden auch in diesem Jahr virtuell statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

[nach oben]

Ankündigung

Graduiertenakademiekurse zum Forschungsdatenmanagement

Im Sommersemester 2021 bietet die Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement ihren zweitägigen Online-Workshop zum FDM sowohl für die Natur- und Umweltwissenschaften als auch für die Geistes- und Sozialwissenschaften an.



Die Workshops unterstützen Doktorandinnen und Doktoranden sowie Posdocs dabei, ihre Anforderungen an das Datenmanagement zu ermitteln und geben eine praktische Anleitung für die Umsetzung. Unter anderem werden folgende Themen adressiert: Was ist ein Datenmanagementplan? Wie dokumentiere ich meinen Arbeitsablauf? Wie beschreibe ich meine Daten mit Metadaten? Wie speichere ich meine Daten und schütze sie vor Verlust oder Missbrauch? Wie kann ich meine Daten archivieren und veröffentlichen? Welche rechtlichen Aspekte muss ich beachten, und welche Lizenzen sind geeignet?

Als Vorbereitung für die beiden Kurstage wird Selbstlernmaterial über Moodle bereitgestellt. Während der Live-Videokonferenzen wird es Übungen, Gruppenarbeit, Diskussionen und kurze Präsentationen geben.

Die Anmeldung zu den Online-Workshops, die im Rahmen der Graduierten-Akademie angeboten werden, erfolgt über das Qualifizierungsportal:

- 26. und 28. April 2021: „Research data management – Make your data count!“ für Umwelt- und Naturwissenschaften
- 17. und 19. Mai 2021: „Nachhaltig forschen – Zum Umgang mit Forschungsdaten in den Geistes- und Sozialwissenschaften“

[\[nach oben\]](#)

Ankündigung

Workshops zu spezifischen Aspekten des FDM

Rechtliche Aspekte wie Datenschutz und Urheberrecht spielen im Forschungsdatenmanagement eine wichtige Rolle. Daher bietet das Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement gemeinsam mit dem Rechtsamt der Universität Jena am 28.05.2021 von 10 - 12 Uhr den Workshop „Forschungsdaten und Recht“ zu diesem Thema an. [Hier](#) können Sie sich anmelden.

In Zusammenarbeit mit dem Servicezentrum Forschung und Transfer findet am 29.06.2021 der Workshop „Datenmanagementpläne – mehr als nur eine Anforderung der Drittmittelgeber“ statt. Neben einem Überblick über die Anforderungen der verschiedenen Förderorganisationen an das Forschungsdatenmanagement, werden Aufbau und inhaltlichen Schwerpunkte des DMPs sowie Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt. Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

[\[nach oben\]](#)



Kontaktstelle Forschungsdatenmanagement Research Data Management Helpdesk

Besucheradresse: Jentower
21. OG, Raum 21S03
Leutragraben 1
07743 Jena

Postadresse: Friedrich-Schiller-Universität Jena
Michael-Stifel-Zentrum Jena
Ernst-Abbe-Platz 2
07743 Jena

Telefon: +49 3641 9-463 40
oder -43, -44, -45, -46, -47, -48, -49

Email: researchdata@uni-jena.de

Website: www.researchdata.uni-jena.de